

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten  
**Neues in Kürze.**

Nach einer vorläufigen Berechnung werden durch das Amnestiegesetz des Reiches etwa 620 Entlassungen in den nächsten 14 Tagen erfolgen.

Die kommunistischen Betriebsversammlungen in Berlin haben die Forderung von Geldentlohnungen in den Berliner Fabriken und Betrieben beschlossen, um März 1929 bei seinem Eintreffen in Berlin einen feierlichen Einzug zu bereiten.

Der Polizeiverwaltungsrat Franz Bauer in Zweibrücken wurde durch einen französischen Generalmajor auf die französische Gendarmenorganisation beordert. Von dort wurde er in einem gelassenen Auto unter Bedeckung in der Richtung Landau abtransportiert. Über die Gründe der Verhaftung ist noch nichts bekannt.

Zum Sängerbundesfest in Wien sind bisher auf den Bahnhöfen in Wien und Umgebung 36.118 Sängere in 43 Sonderzügen eingetroffen. Der Sängerbund an der Saale ist gestern von Halle abgereist.

Die „Germania“ bemerkt die Nachricht, daß Dr. Gehler beabsichtigt, in eine Berliner Bank einzutreten. Dr. Gehler werde im Winter nach Berlin überziehen, um sich wirtschaftlichen Studien zu widmen. Angeblich Angebot eines Bankens an den früheren Reichswehrminister Dr. Gehler läge nicht vor und würde auch nicht angenommen werden.

Der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, nahm in einer Unterredung mit dem Chefdeputierten des „Chicago Herald“, Klein, gegen den Tagesplan Stellung. Er behauptet, daß der Tagesplan auf Deutschland schwer drücke und einer Abänderung bedürftig. Die Zeit Deutschlands müsse gemildert werden. Die übrigen Länder Europas und Amerikas hätten vom Wohlstand Deutschlands nur profitieren und müßten andererseits die Folgen tragen, wenn Deutschland in Zahlungsschwierigkeiten gerät.

„Menschheit Guardian“ zufolge werden gegen Ende des Monats folgende britische Grubenbesitzer auf einer Konferenz in London die Frage erörtern, ob es zweckmäßig wäre, mit Polen zwecks Einstellung des Konkurrenzkampfes in Kohle zwischen beiden Ländern zu verhandeln.

Das amerikanische Marineamt hat die Marineinsufflation in Vahurst, New Jersey und die Stationen an der Westküste angewiesen, sich für den Empfang des neuen bewaffneten Luftschiffes „Graf Zeppelin“ vorzubereiten, das in den nächsten Wochen nach Amerika fliegen wird.

Die Verhandlungen der Bergarbeiterverbände mit der Generaldirektion der französischen Saargruben sind bis jetzt ohne Ergebnis geblieben. Die Lage wird allgemein als kritisch bezeichnet. Die Bergarbeiterverbände werden für Sonntag in zahlreichen Ostfranzösischen Versammlungen einberufen, um über einen Streik zu beraten.

In fünf Versammlungen saßen die Sozialisten des französischen Seinedepartements Resolutionen an den Parteivorstand für eine erhöhte Aktivität zum Sturz des Kabinetts Poincaré.

Die Erziehung des türkischen Generalkommandos in Smyrna deutet doch auf ein Attentat, Einzel der Gendarmen beging nach der Tat Selbstmord.

Am 12., 14. und 16. Juli sollten Freigabezahlungen an deutsche Beauftragte durch den Sachverwalter der Ruhr zur Anweisung bzw. Auszahlung angewiesen sein. Bis hier sind 2,3 Millionen Dollar abgegangen.

Die Schweizerregierung hat acht Millionen Buschel Weizen, und zwar arbeitslose landlose Weizen, ankaufen, was es heißt, um einer drohenden Lebensmittelknappheit in Kaufung zu bekämpfen. Die Weizenfrüchte werden Ende des Monats von Montreal aus erfolgen. Siehe unteren Artikel auf der 2. Seite.

# Präsidentenmord in Mexiko.

## General Obregon auf einem Bankett erschossen. / Auch der Arbeitsminister ermordet?

General Obregon, der erst vor einigen Wochen zum Präsidenten gewählt wurde, ist ermordet worden. Der Attentäter, der fünf Schüsse auf Obregon abgegeben haben soll, ist bereits verhaftet worden.

General Obregon, der bereits von 1920 bis 1924 Präsident von Mexiko war, wurde am 1. Juli 1928 erneut zum Präsidenten gewählt. Er sollte sein Amt am 1. Dezember dieses Jahres als Nachfolger von General Calles antreten. Obregon war bei der Wahl am 1. Juli als einziger Kandidat aufgestellt worden. Er stammt aus dem Indianerstaat Sonora. Im Jahre 1920 führte er mit Huerta den Präsidenten Carranza, der Anfang Mai 1920 aus Mexiko fliehen mußte und später in Tacatalcotepec ermordet wurde. Vorläufiger Präsident wurde damals Huerta. Diesem folgte Anfang September 1920 General Obregon.

Von der kommenden Präsidentschaft Obregons erhoffte man vor allem einen Ausgleich mit den Vereinigten Staaten in der Grenzfrage und mit den Feinden mit der katholischen Kirche.

Sein Vorgänger, Präsident Calles, hat sich sofort nach Erhalt der Nachricht an den Entzug begeben. Eine ergänzende Meldung über das Attentat besagt, daß Obregon während eines zu Ehren des Generals von den politischen Führern der San-Angel-Partei veranstalteten Banketts im Restaurant „Bombilla“ erschossen wurde. Die Schüsse wurden in kurzer Entfernung auf ihn abgefeuert. Der Tod trat auf der Stelle ein.

## Wie die Tat geschah.

Meldungen aus Mexiko-Stadt über das Attentat auf General Obregon besagen, daß dieses kurz nach 2 Uhr nachmittags in einem Restaurant in San Anselmo, 12 Meilen südlich von Mexiko-Stadt, erfolgte. Der Attentäter hatte sich Obregon nähert, indem er anmaß, er sei Künstler und wolle eine Skizze von ihm machen. Als er nahe genug an ihn herangekommen war, schoß er ihn fünfmal in den Rücken. Die umstehenden Fremde Obregons wollten den Mörder fassen, doch wurden sie von anderen Anwesenden daran gehindert.

Der Mörder Obregons heißt Juan Escudero, er wurde sofort nach der Tat verhaftet und ins Gefängnis abbracht. Obregons Leiche wurde nach seiner Wohnung in der Stadt Mexiko abbracht, wo sich nachmittags eine große Menschenmenge ansammelte. Polizei und Soldaten sperren die Straßen vor Umkehrung des Autoverkehrs ab. Niemandem wird Zutritt gestattet, nicht einmal Beamten.

In den letzten Jahren sind bereits verschiedene Anschläge auf das Leben Obregons unternommen

# Die Autonomisten begnadigt.

## Rücklin von der Amnestierung ausgenommen.

Der Präsident der französischen Republik hat, wie in einer amtlichen Note mitgeteilt wird, eine Verordnung unterzeichnet, auf Grund deren die in Colmar verurteilten Autonomisten Hoffe, S Hall und Fahnauer begnadigt werden. Die Note fügt hinzu, daß Dr. Rüdlin zurück nicht begnadigt werden könne, da sein Antrag auf Kassation des Urteils eine bezügliche Maßnahme unumgänglich mache.

Die Begnadigung dieser Offiziere, die mit Sicherheit zu erwarten war, wird den schiedlichen Einwürfen des Poincaré-Kabinetts entgegengehalten gemacht hat, nicht mitteilen. Diese Begnadigung verbindet kaum, daß die eifrige Bewegung für die Württemberg, wie sie auch nichts an den kulturellen und staatsrechtlichen Fragen ändert, aus denen die eifrige Autonomienbewegung erwachsen ist. So wird diese verheißungsvolle Geste Poincarés nicht die erwartete Wirkung haben.

## Das Tanagerabkommen unterzeichnet.

Am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr ist am Quai D'Orsay das Tanagerabkommen von den Vertretern Frankreichs, Englands, Italiens und Spaniens unterzeichnet worden. Damit haben jahrelange schwierige Verhandlungen ihren Abschluß gefunden. Vor allem war es Italien, das entsprechend seiner Machtstellung im Mitteländischen Meer am Tanager-

worden. Erst im vorangehenden November wurde eine Bombe gegen ihn geschleudert, doch kam Obregon mit einigen Hautverletzungen davon. Später wurde sein Hauptquartier in Mexiko-Stadt bombardiert. Erst am vorangehenden Sonntag kehrte er nach der Hauptstadt von seinem Landflug in Sonora zurück. Bei seiner Ankunft wurde ihm von der hauptstädtischen Bevölkerung ein überaus herzlicher Empfang zuteil.

## Calles bleibt Präsident.

Der amtliche amerikanische Anspruch aus Washington meldet: Man glaubt allgemein, daß Präsident Calles infolge des Todes seines Nachfolgers auf dem Posten des Präsidenten von Mexiko verbleiben wird.

General Obregon war im politischen Leben Mexikos älter und auch bekannter als sein Vorgänger Calles, dessen Nachfolger er wiederum sein werden sollte. Aber er hand nicht in so wichtigen Beziehungen zu der angestrebten Autonomie wie Calles. Während unter Calles die Vereinigten Staaten in maßgebendem Einfluß auf die politische Art ausübten, war zwischen Obregon und den Arbeiterführern eine Art Bruch eingetreten.

## Spannung zwischen Amerika und Mexiko?

Die Nachricht der Ermordung des mexikanischen Generals Obregon hat hier tiefe Befürchtung hervorgerufen. Man befürchtet, der Tod Obregons werde innerpolitische Schwierigkeiten in Mexiko hervorrufen und als deren Folge werde erneut eine Spannung in den Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko eintreten. Präsident Coolidge und Staatssekretär Kellogg sandten sofort bezüglich gehaltenen Beileidsbekundungen an die mexikanische Regierung. Die Zeitungen sprechen die Hoffnung aus, Calles werde die Lage in der Hand behalten.

## Ein Attentat auf den Arbeitsminister?

Nach noch unbefestigten Meldungen aus Mexiko-Stadt ist auch der Arbeitsminister Luis Morones von Obregonisten erschossen worden, da man ihn im Verdacht hatte, an der Ermordung Obregons direkt oder indirekt mitgewirkt zu haben.

In Mexiko ist es zu neuen Kämpfen zwischen Regierungstruppen und Aufständischen gekommen. Dabei wurden zehn Aufständische erschossen und eine Anzahl verwundet.

Der Ministerrat, der gestern im Einklang unter dem Vorherrschen des Präsidenten der Republik stattfand, beschloß sich vor allem mit dem Budget für das nächste Finanzjahr. Der Ministerpräsident und Finanzminister Poincaré setzte die Grundzüge des Budgets auseinander, dessen Fertigstellung bis dem Ende nächster Woche, doch im nächsten Jahre verbleibenden Ausgaben, bedeutend eingeschränkt werden müssen, damit die zur Durchführung des Stabilisierungsprogramms und der Sozialreform erforderlichen Mittel bereitgestellt werden können. Ferner erlittete der Marineminister Leguesse Bericht über die von der französischen Marine im Verein mit den Briten und Schifffahrts anderer Mächte angestrebten Nachforschungen nach Guiltbau und Atombomben. Der nächste Kabinettsrat wird erst am 1. September auf dem Landflug des Ministerpräsidenten in Sampagny und der nächste Ministerrat am 5. September in der Sommerresidenz des Präsidenten der Republik in Rambouillet stattfinden.

abkommen beteiligt sein wollte. Staaten, wenn auch nicht in dem von ihm gewünschten Umfang, so doch in zufriedenstellendem Maße teilnehmen. Auch Spaniens Wünsche galt es mit zu berücksichtigen. Die internationale Verwaltung von Tanager, sowie die Souveränität des Sultanats sind in dem neuen Abkommen in gleicher Weise wie in dem alten Statut gewahrt worden.

# Justizirrtümer in England.

Von unserem Londoner Mitarbeiter.

Im englischen Rechtswesen, auf das die Engländer so stolz sind, haben sich schwere Missetaten herausgestellt. Die Maschine der Justiz läuft nicht so glatt, wie sie theoretisch laufen sollte. Sie macht und doch und produziert Fehlurteile. Der ganze Betrieb ist in Unordnung geraten.

Da sind zunächst die unteren Instanzen: die Polizei und die Polizeirichter und der „Coroner“. Die Londoner Polizei, die jahrzehntlang als die schönste und vollkommenste Institution der Welt galt, steht jetzt einem Fall in ihrem Ruf. Der Polizeichef, der nach kurzem Vater, Freund und Schutengel aller Rechtschaffenheit, hat seinen Heiligenschein verloren und steht da als zweifelhafte Gestalt, von dem der ehrbare Bürger nicht weiß: wird er ihn betören oder wird er ihn unter irgendeinem Vorwand verhaften und vor den Polizeirichter schleppen? Wenn der Polizeichef behauptet, ein Angeklagter habe dieses oder jenes Verbrechen begangen, so tritt der Richter, durch Erfahrung gewarnt, von vornherein Unbereitschaft und ist geneigt, das höhere Verbrechen als letztes Vergehen, wenn nicht gar als Verbrechen des Polizeichef, zu bewerten. Der Fall Sir Leo Mowbray-Mis Savidge und viele ähnliche Vorfälle der letzten Zeit haben dazu geführt, daß Beratungen auf Grund von Polizeianfragen im allgemeinen nur noch erfolgen, wenn die Aussagen der Polizei durch unabhängige Zeugen bestätigt werden. Schloß die Polizei keine Zeugen heran, so erfolgt, im Gegensatz zu der früheren Gewohnheit, fast automatische Freilassung des Angeklagten.

Dieses unerlöste Verfahren der Polizeirichter hatte vor einiger Zeit, das die Polizei seit einigen Wochen gewisse Verhältnisse überhaupt nicht mehr vor den Richter bringt, das heißt, mit anderen Worten, freilich. Im Falle Mowbray, der sonst täglich seine regelmäßige Quote von Sündern einer bestimmten Gattung in die Hände der Polizei lieferte, verhalten die aufstrebenden Beamten sich jetzt planmäßig passiv. Mit dem Ergebnis, daß dort seit einigen Wochen schlimme Zustände herrschen sollen, die in Zeitungen und in den Zeitungen als Skandale, doch auf die Zivilisation umhüllend betrachtet werden. Der Stand der Polizei ist natürlich der Mann, der einsteht, glaubt man uns nicht, jetzt aber Polizeiminister und spricht die Missetäter frei; auf, jetzt zu, wohin es führt, wenn wir nicht einsteigen! Die Lage ist dieser Tage auch im Unterhaus erörtert worden, und der Innenminister antwortete auf Beschwerden über das Treiben im Hydeau und die Ermüdung der Dinge seit dem Beileidsbesuch der Polizei, es sei eine heftige Missetäter, und das Weiterleben der Polizei, Verhaftungen vorzunehmen, sei nach der Entrüstung der Öffentlichkeit über angeblich ungerechtfertigte Verhaftungen nicht ganz unverständlich. Anwohner ist der Chef der Londoner Polizei, General Horwood, das erste Opfer der verfahrenen Situation geworden. Er hat — angeblich freiwillig — seinen Rücktritt eingereicht und soll durch den aus dem Reichs bekannten früheren Innenminister General Bagg erlegt werden.

Auch die alte Institution des „Coroner“ ist durch Vorfälle der letzten Zeit erschüttert worden. Der Coroner ist der im 12. Jahrhundert geschaffene ärztliche Untersuchungsbeamte, dessen Aufgabe es ist, in allen Fällen, in denen eine Person eines gewaltsamen oder unnatürlichen oder nicht gewaltsamen Todes gestorben ist, die Todesursache festzustellen und, wenn noch notwendig, gegen den bekannten oder unbekanntem Mörder einen Mordprozess zu führen, auf Grund dessen dann erst die Polizei und die Gerichte in Aktion treten. Die Coroners haben nun neuerdings wiederholt gegen bringend Verdächtige aus irgendeinem formalen Grunde den Mordprozess nicht geführt und andererseits Verurteilungen, wenn auch monatelang in Untersuchungsbefehl gehalten und dem unter der Auflage des Mordes der Polizei und damit den Schwurgerichten ausgeliefert. Ein besonders trauriger Fall der letzteren Art endete vor einigen Tagen mit der Freisetzung der Mrs. Pearce, 35 Jahre alt, und Mutter von fünf Kindern, was die Frau des im Januar verstorbenen Steinflöbers und Schiffschlichters Harry Pearce in Colchester, Essex, geschah. Harry Pearce, ein roher, geistig minderwertiger Mensch, hat unter Verhaftungsbedingungen. Sein Bruder, Elton Pearce, ebenfalls Steinflößer und Schiffschlichter, der mit seiner Schwägerin seit Jahren in Feindschaft lebte, ging zum Coroner und beschuldigte die Witwe, ihren







Aus der Heimat

Mord- und Selbstmordversuch.

Baalberg. Der zwanzigjährige Arbeiter Hans Jepschund aus Baalberg hatte ein Verhältnis mit der ebenfalls hier wohnenden Magdalene Kurich, die sich in der letzten Zeit von ihm abwandte. Jepschund versuchte eine Wiederannäherung, wurde jedoch abgewiesen. Nun ließe er den Plan, sich und das Mädchen zu erschließen. Als die Kurich am Sonntag mit dem letzten Zug aus Bernburg heimkehrte, stand er in der Nähe des Bahnhofs und gab sie in Schüsse ab. Die Schüsse auf das Mädchen gingen fehl, danach verwundete er sich durch einen Schuß in den Kopf. Der Vater des Mädchens, der die Schüsse hörte, eilte herbei und brachte den Verletzten in dessen Wohnung. Als dann der Vater seine Tochter heimgeleitete, verfuhr der widerlegte Jepschund, sich mit einem großen Zirkelmesser die Pulsadern zu öffnen. In schwerer Verwirrung Zustand wurde er Montag früh in das Bernburger Krankenhaus eingeliefert.

Todbringender Uebermut.

Aus 60 Meter Höhe abgestürzt.

Wienfeld. Der Arbeiter D. Schröder aus Ramsdorf bei Luda bestieg auf einer Treppe den neuen Schornstein eines Kohlenmeislers in Ketzin-Bezirkungen. Nachdem dem Ziele fastig er zum Entsetzen der Arbeitskollegen aus 60 Meter Höhe ab und blieb tot liegen. Die Ursache war, daß die obersten Stufen des Schornsteins in dem frischen Mauerwerk noch nicht trugen.

Eine nackte Leiche auf dem Bahnhöfchen.

Müglitz. Dienstag früh wurde auf dem Eisenbahnhöfchen in der Nähe des Salzfahrs die Leiche eines Jungen im Alter von 14-15 Jahren aufgefunden. Der Kopf und beide Arme waren vom Stumpf getrennt. Die Leiche war vollständig nackt. Die Leiche, nach denen man suchte, wurde nicht gefunden. Aufmerksam hat der Junge vor der Tat ein Bad genommen. Die Personalien konnten noch nicht festgestellt werden.

Opfer der Mutterliebe.

Altengottern. Als bei einem Brande unglücklich die Scheune des Landwirts Eise in Flammen stand, irrte ein Schmal in die Nähe des brennenden durch die Luft. In der Luft hatten sich mehrere Schmalen eingeklemmt. Schließlich lag eine Schmalen durch brennenden Rauch ins Netz, kam gleich darauf zurück und mußte sich, im Schmalen ein langes Schmalen fortzusetzen, das sie im Schmalen unter dem Dache eines Nachbarhauses absetzte. Als die tapferen Schmalenmutter zum zweitenmal erlösen, um den Versuch zu wiederholen, führte das Dach zusammen und brach. Mutter und Junge in den Flammen.

Ein Schranenwärter überfahren.

Schöneck. Der Weiden- und Schranenwärter B. Schöneck wurde beim Herabsteigen aus dem Stellwerksbühnen in der Nacht von dem von Halle kommenden Güterzug 7418 angefahren. B. wurde zu Boden geworfen und so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb. Der Unglücksfall wurde erst durch das Ausbleiben des Signals nach dem Hauptbahnhofe bemerkt. Die Ursache ist nicht geklärt. Zwei Vermutungen hegt man. Nach der einen soll die Schranke nicht richtig gewesen sein, und B. soll sich aus dem Schranen verlaufen haben, um sich vor den Ueberzug zu stellen. Nach der anderen soll B. der ein fälschliches Signal trug, von der Zugspeise bei Schöneck nicht in die Höhe gegen den nahe vorbeifahrenden Güterzug gefallen sein.

Das Perlenband der Stuart.

Kriminalroman von Gehj. Schäbler-Perajini. (12 Fortsetzung.) (Wahrlich verboten.) Wieder vergingen mehrere Minuten. Schließlich sprach er in der alten Uhr... die gelbbraune Käsegrün mochte sie betrunken... und drehte sich. An ihre Stelle trat das häßliche Totengesicht, ihr einen Moment grinsend mit dem schiefen Schädel auf Nello herunter und zog sich dann wieder ins Dunkel zurück, den Platz seiner lustigen Kollegin überlassend. Der nächtliche Besuch war hinten eingetreten... In dem nur schwach durch die Fensterlampe erleuchteten Zimmer des Hehlers lag Moses Aron auf dem alten Stuhle, ansehend in der Bestrahlung einer alten Kränze mittels eines Vergrößerungsglases verfunken. Da klopfte es an die geheime Tür... einmal... dann stärker, häufiger. Der alte Mann erhob sich, ging zur Tür und zog den Ringel zurück. Der junge Gang druckte mit dem bunter. Ein Mann trat rasch über die Schwelle. Er war im Ueberrod, den Krügen hochgeschlagen, und dachte nicht daran, den breitfrägen Hut abzunehmen. „He, was wollen Sie? Wer sind Sie?“ fragte der Hehler. Der Besucher trat an den Tisch, indem er fast gleichgültig aus seiner Brusttasche ein Kuvert nahm. Jetzt richtete er den vergrößerten Blick auf den Hehler, der aber bald im Dunkel stand, gebüht, die hagenen Hände reißend. „Der Leufel findet sich in dem Rattenloch zu recht. Den Hals kann man sich bei euch brechen,“ murmelte er.

Hein ein „Opfer der Verführung“.

Schilderung der Mordtaten. Das unbegreifliche Verhalten der Polizei in Plauen. Spekulation auf die Tränenröhen. Der Psychoanalytiker und der Sexualpsychologe sollen den „armen blonden“ Menschen herauskauen!

Ausgang. Zu Beginn der gestrigen Verhandlung, richter der Vorsitzende einige Fragen an den Angeklagten. Hein bleibt dabei, daß er bei den Einbrüchen vollständig unter dem Einfluß Armes gestanden habe.

Zuletzt Fronte kommt in einem Beweisantrag auf seinen schon früher gestellten Antrag auf Verbannung des Direktors des Neurologischen Instituts in Frankfurt am Main Dr. Goldstein zurück und beantragt Ausweisung der Verhandlung auf zwei Tage, damit Goldstein rechtzeitig benachrichtigt werden und Gelegenheit haben könne, den Angeklagten zu untersuchen. Der Staatsanwalt bittet um Ablehnung des Antrags der Verteidigung. Es bestehe kein Grund, die Verhandlung auszuschieben und weitere Sachverhalte heranzuziehen.

Nach kurzer Beratung des Gerichts wird der Antrag der Verteidigung abgelehnt. Wie der Bericht ausführt, habe, handelt es sich lediglich um Unterlagen für die tatsächliche Beurteilung der Taten des Angeklagten, und hierfür sei eine psychiatrische Begutachtung nicht erforderlich. Sollte sie dennoch erforderlich werden, dann habe das Gericht bereits in den anwesenden Sachverständigen erfahrenen Männer zur Stelle.

Es wird dann in der Beweisaufnahme fortgesetzt. Erneut wird

der Meister Rudolf Lam

vorgeführt. Er wird von dem Vorsitzenden einbringlich ermahnt, die Wahrheit zu sagen und ein schwer belaftetes Gewissen nicht noch mit einem Meineid zu belasten. Er fragt ihn, wie sein Vater kam bei den Einbrüchen mitzumachen, und ob er richtig sei, daß sein ganz außer seinem Einfluß stand. Der Junge ärgert zunächst und bittet wiederholt, ihn ganz zu entlassen, ehe er aussage. Er sei sechs Monate schwer gefesselt gewesen, und es würde auf seine Nerven, wenn er zwischen so vielen Beamten noch gefesselt läge. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß die schwereren Fesseln bereits entfernt seien und die leichteren Fesseln ihn in seiner Aussage nicht behindern könnten.

Der Junge erklärt schließlich: Wenn Hein meint, daß er unter meinem Einfluß gestanden hat, so will ich zugeben, daß es so war. Ich war ganz abgerissen nach Jena gekommen und fand bei Hein Unterflur. Ich kam dann auf den Gedanken, einen Einbruch, und zwar in ein Waffengehäuse auszuführen. Mein äußeres Ich ließ sich nicht ablenken. Nach diesem Jureben ist er schließlich mitgegangen, hat sich aber nicht aktiv beteiligt. Während ich drei Stunden lang den Einbruch ausführte, ging Hein spazieren.

Von der Beute nahm sich Hein eine Pistole.

Ich fuhr nach Weidenburg, bekam dort von einem Beamten eine Pistole und fuhr nach Jena zurück, kurz vor Weidenburg. Ich hatte sonst niemand, und da mir sein vorher unter die Arme gegriffen hatte, wollte ich nun, wo ich Geld hatte, bei Hein bleiben. So lange er Arbeit hatte, brauche er mein Geld nicht, aber als er seine Stellung verlor, habe ich ihm ab und zu Geld zugelegt. Als das Geld zur Neige ging und für mich eine Arbeitsmöglichkeit vorhanden war, kam ich auf die Gedanken, Einbrüche auszuführen. Ich versuchte, Hein zur Teilnahme zu bewegen.

Er wollte gar nicht an den Einbrüchen mitwirken, nur an den Waffen- und Sprengstoff hatte er Freude. In vielen Fällen, wo ich Einbruchgelegenheit ausgenutzt hätte, verweigerte

den er hätte mit Ram abgemacht, daß man sich seiner Haut wehren sollte.

Der Anklageerzitterer beantragt, Ram nicht zu verurteilen, da er als Teilnehmer oder Beihilfer der Straftaten des Hein in Frage komme. Nach kurzer Beratung wird beschloffen, Ram unter Verurteilung zu lassen, weil nach seinen heutigen Aussagen angenommen werden müßte, daß Ram und Hein sich in der Tat verabredet hätten, sich mit Anwendung von Waffengewalt der Festnahme zu entziehen. Es bestehe also der Verdacht der Teilnahme an den Straftaten Heins, ferner der Beihilfung, da Ram mitgewirkt hat, bei der Festnahme zu entziehen.

Der nächste Zeuge, Kriminaloberinspektor König aus Ebersdorf, hat nach dem Hoftraub in Dölsas Ram verurteilt. Ram habe damals gesagt, der Plan des Raubüberfalls sei zuerst von Hein ausgegangen. Genarmierewachmeister Albin Endlich war an der Schießerei in Plauen beteiligt. Er taun über die Vorbereitung der Aktion nichts sagen. Der Oberinspektor Weig habe ihm nur gesagt, er solle mit Schmidt mitgehen.

Der Vorsitzende, Dr. Oberinspektor Weig sagte, Schmidt würde mich unterwegs informieren. Schmidt sagte mir, daß sein in jeder Tasche einen geladenen Revolver trage. Darauf meinte ich, dann wäre es doch möglich, das ganze Haus zu umfassen. Auf diese Anregung wurde aber nicht eingegangen.

Der Zeuge gibt weiter an, daß sein vom Fenster aus beobachtet konnte, wie sich die Beamten auf der gegenüberliegenden Straßenseite verteilten. Er sah nach dem Eintritt der Beamten in die Wohnung habe Hein in schneller Folge geschossen. Schmidt wurde getötet, Endlich erhielt drei Schußverletzungen.

Der Angeklagte bestritt, daß er von vorn herein die Beamten mit der Schußwaffe erwartet habe. Er habe sich in Planung von dem Kommen der Beamten getrennt.

Der Polizeikommissar Krüger, der an dem Festnahmeverstöße teilgenommen habe, schildert, wie die Plauerer Beamten unterwas mit Wagnen berieten, wie sie die Festnahme vornehmen wollten. Wagners Vorlesung, sein zu verhalten, während es das Fahrrad bestreift sei verworfen worden. Er, Krüger, habe sich gegen eine Verhaftung auf der Straße wider es ein lüchtes Gedränge geben. Schmidt habe gesagt, der Mann wisse von nichts, er würde leicht zu übermitteln sein. Als Schmidt und Endlich in das Zimmer gelungnen waren, begann bald darauf die Schießerei.

Ich habe mich gemindert, daß Schmidt ohne vorherigen Anruf gesch. Das dürfen wir doch nicht. Der Vorsitzende: Sie müssen aber doch, daß es sich um den gefährlichen Raubtäter Hein handelt, der schon verurteilte Beamte über den Hals geschossen hat.

Krüger: Ich mußte doch nicht, wer er war. Der Vorsitzende: Doch. Sie müssen wissen, daß es Hein war, und daß er bewaffnet war.

Krüger: Ich stand auf dem Treppenhause, als Hein schuß, da habe ich gemerkt, daß der Unbekannte doch wohl ein schwerer Junge sein mußte. Hein habe ein paar mal durch die Türspalte geschossen, und Krüger habe auch ein paar mal nach oben geschossen, ohne getroffen zu haben. Krüger hat kein Gewehr, bis das Ueberfallkommando kam. Wie Hein unerkannt aus der Wohnung entkommen konnte, kann er sich nicht erklären.

Nach einer Pause wird die Verhandlung fortgesetzt. Die Verteidigung geht darauf ein, daß

„Meine guten Freunde kennen den Weg,“ versetzte höflich der Jude.

Der Besucher machte eine kurze Handbewegung. „Warten Sie mir kurz. Ich komme in Sachen des Perlenbands.“

Der Jude schen aufzufahren. „Bringen Sie mir mein Geld zurück? Mein verlorenes Geld! Dreißigtausend schöne Mark! Ich bin ein ruinierter Mann!“ geriet er.

Der Besucher warf das Kuvert auf den Tisch. Er stellte sich so, daß auch er nicht voll von dem Licht getroffen wurde.

„Ja, ja! Ich hab's gefahren. Hier sind die dreißigtausend Mark zurück und ein Schmerzensgeld dazu.“

Als der Hehler höflich danach griff, packte ihn der Mann am Arm.

„Halt! Ich verlange einen Gegenstand! Das Geld ist nur unter der Bedingung, daß Sie mir den Mann niemals zu verraten.“

Der Jude murmelte etwas Unverständliches, wiegte den Kopf lässlich hin und her.

„Sie kennt den Mann doch genau? Er hat euch schon früher wertvolle Antiquitäten verkauft? Ist es nicht so?“

„Stimmt schon. Er kann wohl heute nicht selber kommen? Schick seinen guten Freund?“

„Halt! Ich will seinen Namen hören! Schmeiß mir, was ich verlangen!“

Der Hehler hob die Hand.

„Der Hehler hob die Hand, ich werd' ihn nicht verraten, den alten.“

Wieder eine kurze, heftige Bewegung. „Es ist gut! Ich halte Euch an der Schwür!“

Der nächtliche Besucher merkte sich der Tür zu. Moses Aron raffte das Geld an sich.

„Daß die Tür einen Augenblick offen. Ich habe keine Lust, zum Schluß noch in dem Ratten-

loch den Hals zu brechen,“ sagte schroff der Besucher.

„Warten Sie drinnen, der Hehler stand halb in der geöffneten Tür. Er sagte dem Mann mit den Augen, bis derselbe um die Ecke des kahlen Ganges bog und einige Stufen hinunterging. Dann trat er zurück. Die Tür klappte wieder zu.“

Der Hehler betrachtete das Kuvert mit den dreißigtausend Mark. Er räufte nicht einmal nach. Wogu auch! Mechanisch zog er den alten Zylinder aus, den Moses Aron immer trug, nur heute nicht, wo er einen andern Rod anlegte — als man ihn abholte —, hing das Kleidungsstück an den Nagel des Kastens, schob das Semtpfäppchen weg und zog eine gut gearbeitete grane Perle vom Kopf — und war wieder der Doktor Vorngräber.

Das Wagnis war gelungen. Der Doktor wußte jetzt, wer ihm das Geld brachte. Kein anderer war es als der junge Graf Gyon von Wensberg. Finster und erregt, eine furchtbare Unruhe in sich gebend, hatte der Graf dieses seltsame Geschäft abgemittelt. Er kannte somit den Dieb. Aber anders war es als der alte Mühlbauer, der Reibidner des verstorbenen Grafen. Und der war schon öfter hier gewesen, nicht erst zum Verkauf des Perlenbandes, brachte ihm früher wertvolle Antiquitäten, die ihm der alte Hehler abkaufte.

Ein Ring weiter in den Entdeckungen des Doktors. Aber noch nicht alles, es fehlte noch gar manches bis zur vollen Klarheit. Weshalb übergab der junge Graf den Dieb nicht einfach der Polizei, auch jetzt nicht, wo er offenbar wußte, daß der alte Patron den verstorbenen Grafen schon früher befehlig? Das war noch ein Rätsel, das der Lösung harnte.

Und Doktor Vorngräber schmerzte sich zu, auch das noch herauszubringen. Dahinter steckte etwas, weit wichtiger als dieser erste Diebstahl. Schon baute sich eine neue Kombination in seinem Hirn auf. Schritt für Schritt mußte er weiterforschen

— er ganz allein. Und erst wenn er klar sah, wollte er den Regierungsrat einwickeln.

Von einem der Tische schlug es off.

Der Doktor Vorngräber schritt gleichmäßig nach dem Herabgang und bestieg dort eine Metallstufe, die ihn nach dem Stort drückte.

Er schloß, in der Wagnesecke sitzend, selbstig aufrieben vor sich hin. Mit dem Neulust seines heutigen Unternehmens schien er ganz aufrieben zu sein.

Wie ein geschickter Schachspieler verfuhr er die Figuren seines Aufmarschplans, und immer mehr fühlte ihm noch eine letzte geniale Lösung — ein paar Blätter in der Karte seiner Kombinationen.

„Marten hier den kommenden Tag ab,“ sagte er sich endlich. Schließlich mußte er doch schlafen gehen.

Am nächsten Morgen, ziemlich früh, wurde er vom Polizeipräsidenten angebellert. Raum hatte er die Mitteilung vernommen, die ihm von dort wurde, fuhr er betroffen in die Döbe.

Wieder ein Querschlag, etwas, auf das er nicht vorbereitet war! Das war ein Teil seiner Berechnungen glatt über den Haufen.

„Ich werde nachher persönlich vorkommen,“ gab er als Antwort zurück und hingste ab.

Mit ernstem Gesicht hand er auf. „Das Verhör ist also unmöglich,“ murmelte er. „Aun gut, dann muß es auf andre Art gehen.“ Eine halbe Stunde später fuhr er nach dem Polizeipräsidenten.

IX.

Es war am nächsten Tage.

Graf Gyon war in der Nacht sehr spät heimgekehrt, hatte seine Zimmer betreten, ohne seinen jüngeren Diener zu wecken, und zeigte jetzt am frühen Morgen in seinem bleichen Gesicht deutlich die Abspannung der Nacht, die Wirkung seiner Erlebnisse, von denen im Schloß niemand etwas erfahren durfte.





Das kleine Anzeigen ist die wertvollste Zeitung für den Arbeiter. Die 10. Ausgabe ist die wertvollste. Die 10. Ausgabe ist die wertvollste.

# Kleine Anzeigen

Die Begegnung ist mit dem Leben einigartig. Ihre Begleiter haben das Recht auf eine Begegnung bis zu 10 Worten monatlich.

## Offene Stellen

### Junger Mann

mit gebieter Kaufmännischer Ausbildung und festerem festerem Charakter zum sofortigen Eintritt in höherer großer Firma gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter 3 2707 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

### Jüngerer Verkäufer

für Herrenkonfektion bald gesucht. Offert. unter 6 699 an die Exp. dieser Zeitung.

### Freiwilligen, ehrlichen Arbeitsburichen

15 bis 17 Jahre, per sofort gesucht. Zu werden Halle (Saale), Albrechtstraße 25, Wohnung 21.

### Kontoristen

18-20 Jahre, per sofort gesucht. Zu werden Halle (Saale), Albrechtstraße 25, Wohnung 21.

### Herrenkleidung

18-20 Jahre, per sofort gesucht. Zu werden Halle (Saale), Albrechtstraße 25, Wohnung 21.

### Herrenkleidung

18-20 Jahre, per sofort gesucht. Zu werden Halle (Saale), Albrechtstraße 25, Wohnung 21.

### Herrenkleidung

18-20 Jahre, per sofort gesucht. Zu werden Halle (Saale), Albrechtstraße 25, Wohnung 21.

### Herrenkleidung

18-20 Jahre, per sofort gesucht. Zu werden Halle (Saale), Albrechtstraße 25, Wohnung 21.

### Herrenkleidung

18-20 Jahre, per sofort gesucht. Zu werden Halle (Saale), Albrechtstraße 25, Wohnung 21.

### Herrenkleidung

18-20 Jahre, per sofort gesucht. Zu werden Halle (Saale), Albrechtstraße 25, Wohnung 21.

### Herrenkleidung

18-20 Jahre, per sofort gesucht. Zu werden Halle (Saale), Albrechtstraße 25, Wohnung 21.

### Herrenkleidung

18-20 Jahre, per sofort gesucht. Zu werden Halle (Saale), Albrechtstraße 25, Wohnung 21.

### Herrenkleidung

18-20 Jahre, per sofort gesucht. Zu werden Halle (Saale), Albrechtstraße 25, Wohnung 21.

### Schuljunge

zum Replizieren sofort gesucht. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

### Arbeiter

gehob. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

### Jüng. Burichen

in kleine Handarbeit, gef. 21.01.20. Halle, Schulze, Straße 11.

### Schulfrauen

zum Vertieren der Rechenarbeiten gesucht. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

### 2 Kontoristinnen

gewandt, zuverlässig, mit mehrjähriger Praxis, nicht unter 25 Jahren, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Registrierungsbeamte

mit guter Schulbildung und guter Handschrift, für Revisionsamt sofort gesucht. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

### Alleinmädchen

nicht zu jung, erfahren in allen häusl. Arbeiten, nicht unter 18 Jahren, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Lüchtiges, ehrliches Hausmädchen

erfahren in allen häusl. Arbeiten, mit einem Kochkenntnissen per August 1928 für bessere Kondition gesucht. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

### Fräulein, Fräulein

zur Erlernung der fr. Fräulein, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Lebende Mamel

die ein Kochkenntnissen hat, hat, nicht unter 18 Jahren, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Kocherinnen

zur Erlernung der fr. Kocherinnen, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Ein. Kocherinnen

zur Erlernung der fr. Kocherinnen, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Einfache Glüche

zum Vertieren der Rechenarbeiten gesucht. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Ein ordentliches, junges Mädchen

zum Replizieren sofort gesucht. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

### Wirtin

zur Erlernung der fr. Wirtin, von Burgl. Halle, Schulze, Straße 11.

## Zu verkaufen

Sehr gut erhalt. gepolsterter Kinderwagen billig zu verkaufen. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

Sehr gut erhalt. gepolsterter Kinderwagen billig zu verkaufen. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

Sehr gut erhalt. gepolsterter Kinderwagen billig zu verkaufen. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

Sehr gut erhalt. gepolsterter Kinderwagen billig zu verkaufen. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

Sehr gut erhalt. gepolsterter Kinderwagen billig zu verkaufen. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

Sehr gut erhalt. gepolsterter Kinderwagen billig zu verkaufen. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

Sehr gut erhalt. gepolsterter Kinderwagen billig zu verkaufen. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

Sehr gut erhalt. gepolsterter Kinderwagen billig zu verkaufen. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

Sehr gut erhalt. gepolsterter Kinderwagen billig zu verkaufen. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

Sehr gut erhalt. gepolsterter Kinderwagen billig zu verkaufen. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

Sehr gut erhalt. gepolsterter Kinderwagen billig zu verkaufen. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

Sehr gut erhalt. gepolsterter Kinderwagen billig zu verkaufen. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

Sehr gut erhalt. gepolsterter Kinderwagen billig zu verkaufen. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

Sehr gut erhalt. gepolsterter Kinderwagen billig zu verkaufen. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

Sehr gut erhalt. gepolsterter Kinderwagen billig zu verkaufen. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

Sehr gut erhalt. gepolsterter Kinderwagen billig zu verkaufen. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

Sehr gut erhalt. gepolsterter Kinderwagen billig zu verkaufen. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

Sehr gut erhalt. gepolsterter Kinderwagen billig zu verkaufen. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

Sehr gut erhalt. gepolsterter Kinderwagen billig zu verkaufen. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

Sehr gut erhalt. gepolsterter Kinderwagen billig zu verkaufen. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

Sehr gut erhalt. gepolsterter Kinderwagen billig zu verkaufen. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

Sehr gut erhalt. gepolsterter Kinderwagen billig zu verkaufen. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

Sehr gut erhalt. gepolsterter Kinderwagen billig zu verkaufen. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

Sehr gut erhalt. gepolsterter Kinderwagen billig zu verkaufen. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

Sehr gut erhalt. gepolsterter Kinderwagen billig zu verkaufen. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

Sehr gut erhalt. gepolsterter Kinderwagen billig zu verkaufen. Aufgehoben, Halle, Schulze, Straße 11.

## Gutschein

über 10 Worte Wert

## 50 Pfennige.

Beim Einbringen dieses Scheines und unter Beiliegung der Monatsauszahlung für den nächsten Monat erfolgt die sofortige Aufnahme einer kleinen Anzahlung bis zu 10 Pfennigen. Jedes weitere Wort kostet 10 Pfennigen. Die Scheine sind in 10 Pfennigen zu haben. Die Scheine sind in 10 Pfennigen zu haben.

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen der öffentlichen Anzeigen, von Vermittlern und gewerblichen Anzeigen oder Verkäufern und Beträgen.

## Gutschein

über 10 Worte Wert

## 50 Pfennige.

Beim Einbringen dieses Scheines und unter Beiliegung der Monatsauszahlung für den nächsten Monat erfolgt die sofortige Aufnahme einer kleinen Anzahlung bis zu 10 Pfennigen. Jedes weitere Wort kostet 10 Pfennigen. Die Scheine sind in 10 Pfennigen zu haben. Die Scheine sind in 10 Pfennigen zu haben.

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen der öffentlichen Anzeigen, von Vermittlern und gewerblichen Anzeigen oder Verkäufern und Beträgen.

## Gutschein

über 10 Worte Wert

## 50 Pfennige.

Beim Einbringen dieses Scheines und unter Beiliegung der Monatsauszahlung für den nächsten Monat erfolgt die sofortige Aufnahme einer kleinen Anzahlung bis zu 10 Pfennigen. Jedes weitere Wort kostet 10 Pfennigen. Die Scheine sind in 10 Pfennigen zu haben. Die Scheine sind in 10 Pfennigen zu haben.

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen der öffentlichen Anzeigen, von Vermittlern und gewerblichen Anzeigen oder Verkäufern und Beträgen.

## Gutschein

über 10 Worte Wert

## 50 Pfennige.

Beim Einbringen dieses Scheines und unter Beiliegung der Monatsauszahlung für den nächsten Monat erfolgt die sofortige Aufnahme einer kleinen Anzahlung bis zu 10 Pfennigen. Jedes weitere Wort kostet 10 Pfennigen. Die Scheine sind in 10 Pfennigen zu haben. Die Scheine sind in 10 Pfennigen zu haben.

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen der öffentlichen Anzeigen, von Vermittlern und gewerblichen Anzeigen oder Verkäufern und Beträgen.

## Gutschein

über 10 Worte Wert

## 50 Pfennige.

Beim Einbringen dieses Scheines und unter Beiliegung der Monatsauszahlung für den nächsten Monat erfolgt die sofortige Aufnahme einer kleinen Anzahlung bis zu 10 Pfennigen. Jedes weitere Wort kostet 10 Pfennigen. Die Scheine sind in 10 Pfennigen zu haben. Die Scheine sind in 10 Pfennigen zu haben.

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen der öffentlichen Anzeigen, von Vermittlern und gewerblichen Anzeigen oder Verkäufern und Beträgen.



Heute entschlief sanft nach einem Leben strenger Arbeit und treuer Sorge für die Seinen mein lieber Mann, unser guter Vater  
der Gutsbesitzer und Rittergutsbesitzer

# Hermann Schlegel

im 60. Lebensjahre,

In tiefer Trauer

Olga Schlegel geb. Maenicke,  
Hermann, Oskar, Thilo, Helmut.

Gut Pissen (Post Altranstädt), den 16. Juli 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. Juli 1928, um 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. — Kranzspenden nicht erwünscht.



## Landwehr-Verein

Am 17. Juli verstarb unser Kamerad

### Gustav Weber.

Beerdigung Freitag nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus.  
Antritten der Kameraden um 2 1/2 Uhr am „Ratskeller“.  
Der Vorstand.



## Gustav Weber.

Wir beklagen als Niemand den Verlust dieses Kameraden und werden ihm allezeit ein ehrendes Gedächtnis bewahren.  
Antritten der Kameraden zur Beerdigung Freitag nachm. 2 1/2 Uhr am Ratskeller.  
Verein ehem. Artilleristen in Merseburg u. Umgebung.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Strafbescheid.

Gegen den Klempnermeister Hermann Brünner, geboren am 12. 2. 1878 in Nebra (Unstrut), wohnhaft in Nebra (Unstrut), ist wegen der Beschuldigung, vorläufig zum eigenen Vorteil bewirkt zu haben, daß Steuererhebungen verfaßt wurden, indem er in der Zeit vom 1. 3. 26 bis 30. 9. 26 in den Umfahnteuerbormeldungen die Umfahne aus den Heizgasheizapparaten nicht angegeben und entsprechende Vorauszahlungen entrichtet hat, — Zuwiderhandlung gegen § 359 der Reichsabgabenordnung in Verbindung mit § 1 und 19 des Umfahnteuergesetzes — eine Geldstrafe von 3000 RM. — in Wuchstaden dreitausend Reichsmark — durch rechtskräftigen Strafbescheid vom 11. 6. 1928 festgesetzt worden. Die Bestrafung ist auf Kosten des Genannten bekanntzumachen.

Duerfurt, den 16. Juli 1928.

Das Finanzamt.

### Todesfälle:

Herr Julius Reichenbach, Veteran von 1866, 1870/71 (86 J.), Merseburg. (Beerdigung Wittmoos nachm. auf dem Reumarktfriedhof.)  
Jungfrau Dora Dinger (15 J.), Frankfurt-leben. (Beerdigung voraussichtlich Donnerstag.)  
Herr Gerda Panthöf (3 J.), Tochter der Frau Anna Hermann, Panthöf, Rügen.  
Herr Inspektor Kurt Händel, Klein-Schloßlopp.  
Frau Selma Priesnitz geb. Grau (41 J.), Schleichwitz.  
Herr Emma Ritter (25 J.), Schleichwitz.  
Herr Otto Müller, priv. Fleischermeister (75 J.), Schleichwitz.  
Herr Ferdinand Riedhorn (76 J.), Weitzsitz. (Beerdigung Donnerstag nachm. 2 Uhr.)  
Herr Hermann Hähnel, Zimmermann und Landwirt (77 J.), Reichardtswörben.  
Herr Emil Niemann, Stellmachermeister, Schleichwitz.  
Herr Stadtbrem.-Sekretär i. R. Paul Drehschler (67 J.), Halle. (Beerdigung Wittmoos nachm. 1/2 Uhr von der Kapelle des Städtischen Friedhofes aus.)  
Herr Reichstagssekretär i. R. Hermann Dhl (61 J.), Halle, Krausenstraße 13. (Trauerfeier Donnerstag nachmittags 1/2 Uhr in der Heinen Kapelle des Städtischen Friedhofes.)  
Herr Gaswerksdirektor Carl Köndler, Weitzsitz.  
Herr Oberingenieur Fritz Herold, Weitzsitz.

### Familiennachrichten.

Geboren: Herrn Dipl.-Ing. Franz Kienast und Frau Doris geb. Mühlmann in Halle: eine Tochter. — Herrn Rechtsanwalt Dr. Pfeifer und Frau Jungard geb. Wlag in Weitzsitz: ein Sohn.  
Verlobt: Frau Hildegard verw. Sittler geb. Winter in Weitzsitz mit Herrn Rechtsanwalt Dr. jur. Herbert Weibel in Eßeln.  
Vermählt: Herr Schmiedemeister Alfred Runge in Webau mit Frä. Elisabeth Köhler in Starzedel.  
Erlaubte Hochzeit: Herr Franz Broddhäder und Frau in Greiburg (Unstr.)

### Familien-

Anzeigen gehören in das „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt), weil dieses erste und älteste Blatt unseres Heimatgebietes als eine überaus wertvolle Chronik gilt, deren wichtigsten Bestandteil nicht zuletzt die Mitteilungen aus den Kreisen der Familien bilden.

## Warum

haben Sie noch nicht bestellt?

fragen Sie: Ihre Verwandten Ihre Bekannten Ihre Nachbarn über unsere Lieferungen und Sie werden sofort bestellen.

Wir geben ab nur an Private

- |                              |  |             |       |
|------------------------------|--|-------------|-------|
| 1 Dtzd. Herren-Taschentücher | Kante  | Für nur Rm. | 1.60  |
| 1 Dtzd. Damen-Taschentücher  | Macco mit Hoblaum  | Für nur Rm. | 1.60  |
| 1 Dtzd. Handtücher           | gute Qualität, ca. 48/100 cm   | Für nur Rm. | 2.40  |
| 1 Dtzd. Wischtücher          | blau oder rot kariert, 50/50 cm  | Für nur Rm. | 2.40  |
| 1 Tischdecke                 | in verschiedenen Farben m. dezenten Streifen, mere., Decke 130/160 cm mit 6 Servietten ca. 36/36 cm                                      | Für nur Rm. | 3.95  |
| 1 Bettwäsche-Garnitur        | Streifenmatt, Extra-Angebot, besteh. aus 1 Bezug ca. 130/200 cm, 2 Kissen ca. 80/80 cm   | Für nur Rm. | 8.95  |
| 1 Bettwäsche-Garnitur        | aus bestem Linnon, bestehend aus: 1 bestickten Bezug ca. 130/200 cm, 1 glatten und 1 bestickten Kissen ca. 80/80 oder 1 Gar- für nur Rm. | Für nur Rm. | 10.00 |
| 1 Ueberschlaglaken           | in wunderbaren Dessins mit Einsatz oder bestickt, prima Linnon Gr. 150/260 cm  | Für nur Rm. | 7.95  |

Preis per Meter  
No. 524 Rohretonne, gute Qualität, 78 — 39  
528 Fine, fein, Barchent, gut gerahmt, schöne Qual. 70 — 75  
530 Hemdentuch, feinfädige Ware, gute Qualität. 80 — 56  
539 Bettzeug (Züchen), gute Qualität, in rot oder f 80 — 63  
541 Bettzeug, gebümt (Coverture), gute Qualität, f 80 — 66  
schön gemustert, in allen Farben. . . . . 130 1.11  
543 Best-Damast, gute Qualität in dezenten f 80 1.12  
Mustern. . . . . 130 1.85

Bestelle sofort!  
Wenn Ware nicht entspricht, zahlen wir den Betrag mit Spesen zurück  
Versandporto geht per Nachnahme, Versandspesen zum Selbstkostenpreis  
Taschentücher, Handtücher, Wischtücher werden an den einzelnen Kunden nur je 1 Dutzend abgegeben.  
Verlangen Sie unseren Katalog, Sie erhalten ihn kostenlos!  
Mech. Weberei Härtner & Co., Hof 1, Bayern

## Sport = Jacken und Westen

für Damen, Herren und Kinder  
praktisch für Fern-, Straße und Haus  
in reichster Formen- und Farben-Auswahl  
bei

H. Schnee Nachf.  
A. und F. Hermann  
Halle a. S. - Gr. Steinstraße 84.



Obstverpachtung  
Die Obfhung der Gemeinde Wipfers soll Sonnabend, den 21. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Rathaus öffentlich gegen lehrliche Verpachtung verpachtet werden. Bedingungen im Termin.  
Der Gemeindevorsteher.

Garthobst!  
Der diesjährige Garthobsthang der Gemeinde Knapsdorf soll Donnerstag, den 19. Juli, nachmittags 3 Uhr im hiesigen Gasthaus öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
Knapsdorf, den 17. Juli 1928.  
Der Gemeindevorsteher.

## Diesplatz

à Str. 3.00 Mk.  
frei Haus bei  
D. Trardorf  
Reumarkt 6 Telefon 1048

## Zurück

Zahnarzt Bayer  
Gothardstr. 11 / Tel. 1041

Auswart. Theater.  
Kurzspiel in 3 Akten  
Berg.  
Die Donnerstags, 20 Uhr  
Charlie Chaplin in  
„Goldbraut“. Im Theater-  
programm „Stell hat  
den Film-Titel“.

Bestelle in Halle.  
Im Ring um die Welt  
Hie in Halle, Leipziger Straße,  
Quaden der Eye  
Hie in Halle, Neue Strasse.  
Der Jagdkönig von  
Hem-Jork.  
5. 3. in Halle, am Riedelplatz,  
Donnerstag, 20 Uhr  
Der Vater aus Singoda  
aus dem Hause in Singoda  
Donnerstag, 20 Uhr  
Unter Weltkulturschutz.

## Shüringen-Gommerfrische

Bermiete 2 Zimmer mit 3 Betten, pro Bett 1 Mk.  
Fr. Nicolai  
Tambach-Dietharz  
Stielgerstraße 3.

Die einmalige Anzeige dient Ihrer Empfehlung

Die laufende Anzeige dagegen gestaltet die Beziehungen zu Ihrem bisherigen Kunden weit lebhafter, knüpft neue Geschäftverbindungen an und erhöht Ihren Umsatz!

# Donnerstag, Freitag und Sonnabend

# 3 Reste-Tage

Wir bringen in sehr großen Mengen die in allen Abteilungen angesammelten Reste zu ungewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

## Otto Dobkowitz

Merseburg und Leuna